

Zu chinesischen Übersetzungen der Werke von Anna Seghers

Zhang Fan
(Shanghai)

Abstract: Anna Seghers gilt als die bedeutendste deutschsprachige Erzählerin der Gegenwart und gehört zu denjenigen deutschen Dichterinnen, die im vorigen Jahrhundert als erste der chinesischen Leserschaft vorgestellt wurde. Schon in der Minguo-Zeit wurde Anna Seghers als eine der wichtigsten Schriftstellerinnen Deutschlands nach China vermittelt und übersetzt. Seit den 40er Jahren ist in China eine Reihe von Übersetzungen ihrer Werke erschienen. Nach der beinahe 70-jährigen Arbeit von Übersetzern und Forschern mehrerer Generationen wurde ein großer Teil von Seghers' Werken ins Chinesische übersetzt, auch ihre ästhetischen Gedanken wurden vorgestellt. Die vorliegende Arbeit handelt vorwiegend von der Übersetzungsgeschichte von Seghers' Werken sowie der begleitenden Vermittlungsgeschichte im Zusammenhang mit den politischen und kulturellen Hintergründen.

In China findet sich der Name Anna Seghers zum ersten Mal in der Zeitschrift Zhan Di (Kriegsfeld) vom 20. Mai 1938, in der Cao Diqui seine Übersetzung der Kriegsmeldung Xi Xian Suo Wen¹ (Nachrichten von der Westfront) veröffentlichte. Die Übersetzung steht unter dem chinesischen Namen von Seghers. Die Meldung berichtet über einige Geschichten, in denen chinesische Soldaten trotz der Armut und des Mangels an modernen Waffen den Kampf gegen die japanischen Truppen mit Willenskraft und Weisheit gewonnen haben, z.B. wie die Rote Armee die japanische Verkehrslinie zerstörte und den japanischen Flughafen in Taiyuan attackierte, und wie ein Teehausbesitzer in Shanxi die japanischen Soldaten in die Falle lockte usw. Zu Beginn des Artikels steht: „Während des neulich kurzen Aufenthalts beim Hauptquartier von Zhu De, dem Oberkommandanten der Achten Marscharmee, habe ich folgende Geschichten gesammelt [...]“.² Auch im Nachwort über den Lebenslauf der Schriftstellerin steht sogar noch die Aussage, daß die Schriftstellerin während des Widerstandskriegs China be-

¹ Diese Übersetzung wurde später auch in: *Ausgewählte Werke während des Widerstandskriegs* Bd. 7 (hg. v. Xiang Yu. Shanghai 1938) und in die Schriftenreihe der *Hinterland-Literatur im Widerstandskrieg gegen Japan* Bd. 10 (hg. v. Ge Baoquan. Chongqing 1989) aufgenommen.

² *Schriftenreihe der Hinterland-Literatur im Widerstandskrieg gegen Japan*, Bd. 10, hg. v. Ge Baoquan. Chongqing 1989, S. 326.

sucht habe. Das macht den Eindruck, als hätte Seghers damals schon in den 30er Jahren einen Chinabesuch in Yan'an gemacht, so daß viele chinesische Leser glaubten, daß dieser Artikel die erste Übersetzung von Seghers in China war. Es stellt sich allerdings als falsch heraus, denn damals war Seghers auf der Flucht in Paris. Dieser Artikel stammt von der amerikanischen Schriftstellerin A. Higgins. Der Übersetzer hat bei der Übersetzung die Namen A. Higgins und Anna Seghers verwechselt.³

Die frühe Vermittlung von Seghers' Werk ins Chinesische ist literaturgeschichtlich beschränkt auf Lebensläufe, Werke und Stellungnahmen. Zhang Zhilian hat in der Zeitschrift *Xi Yang Wen Xue* (*Westliche Literatur*) (Nr. 10, 1941) in seiner Übersetzung des Artikels über die Exilliteratur Deutschlands dem chinesischen Publikum Werke von Seghers vorgestellt, wie *Kopflohn*, *Rettung* und andere antifaschistische Romane.⁴ Das war die erste Begegnung der Chinesen mit Seghers. Aber der richtige Anfang der Übersetzung von Seghers' Werk fällt in das Jahr 1943. Der Roman *Das siebte Kreuz*, den Seghers 1942 geschrieben hat, erlangte Weltruhm. Das dritte Kapitel des Romans wurde im darauffolgenden Jahr von Xu Chi, dem berühmten modernen chinesischen Schriftsteller, ins Chinesische übersetzt. Die Übersetzung dieses Auszugs trägt den Titel *Zwei Flüchtlinge* und erschien in der Zeitschrift *Wen Zhen Xin Ji* (Nr. 1), deren Chefredakteur Mao Dun war, eine der repräsentativen Persönlichkeiten der modernen chinesischen Literatur.

Xu Chi hat in der Einleitung seiner Übersetzung voller Begeisterung über die Schriftstellerin geschrieben:

Anna Seghers ist eine deutsche Exilschriftstellerin. Sie lebt jetzt in Mexiko. Ihr Roman *Das siebte Kreuz* gilt als das beste antifaschistische Werk. Der Protagonist Georg Heisler ist ein hervorragendes Vorbild für progressive Intellektuelle aller Welt, die unter der faschistischen Herrschaft „im Untergrund arbeiten“. Obwohl die ganze Welt durch den Krieg und die Terrorpolitik der Nazis erschüttert wird, symbolisiert die typische Figur Georg Heisler die Hoffnung und den letzten Sieg der Menschheit. Dieser Roman hat in Europa und Amerika eine Sensation hervorgerufen und einstimmiges Lob aller Kritiker bekommen. Dieses Meisterwerk ist wie ein politisches Handbuch und hat die Erzählstruktur von John Dos Passos und den Stil von Ernest Hemingway. Die Kritiker stimmen darin überein, daß Seghers mehr gelesen und von mehr Lesern kennengelernt werden soll.⁵

³ Vgl. Wu Xiaoqiao, Anna Seghers - gute Freundin des chinesischen Volkes, in: Deutschland Studien, 2001, Nr. 2, S. 56.

⁴ Siehe Wei Maoping, Untersuchung der chinesischen Übersetzungen von deutschen literarischen Werken in der späten Qing-Dynastie und in der Republik China. Shanghai 2004, S. 52.

⁵ Xu Chi, Zwei Flüchtlinge, in: Wen Zhen Xin Ji, 1943, Nr. 1, S. 81.

Zum Schluß schrieb Xu Chi: „Kein Wunder, daß Anna Seghers als ‚Shakespeare des 20. Jahrhunderts‘ gerühmt ist.“⁶ Ein Jahr später wurde der gesamte Roman *Das siebte Kreuz*, übersetzt ebenfalls von Xu Chi, vom Verlag der Literatur und Kunst Guilin veröffentlicht. Der chinesische Buchtitel lautet *Der siebte Flüchtling*. Das ist die erste chinesische Seghers-Übersetzung in Buchform. Xu Chi gilt somit als der erste Seghers-Übersetzer in China. Im Auftrag von Qiao Guanhua, der in Deutschland studiert hatte, nahm Xu Chi diese Übersetzung in Angriff. Das war für ihn ein wichtiger Anlaß zur Übersetzung. Xu Lu erinnert sich in seinem Buch *Lesenotizen in Huang Yecun* an den „holprigen Weg der Übersetzung von Xu Chi“:

Nach dem Silvester 1943 zog Xu Chi vom Land in die Stadt und hatte damals noch keinen festen Beruf. Sein Freund Qiao Mu (Qiao Guanhua), der damals für die Xin-Hua-Tageszeitung internationale Kommentare schrieb, empfahl ihm ein Buch von Anna Seghers, *Das siebte Kreuz*, ein antifaschistisches Meisterwerk. Qiao Mu sagte ihm, er habe mit dem Verlag abgemacht, seine Übersetzung werde vom Shenghuo-Verlag verlegt werden. So konnte Xu Chi auch ein wenig Honorar bekommen.⁷

Aber seine Übersetzung aus dem Englischen ins Chinesische kam nicht ohne Schwierigkeiten voran. „[...] Allerdings hatte er große Schwierigkeiten beim Übersetzen und konnte vieles nicht nachvollziehen. Erst mit Hilfe von Zheng Anna, Feng Yidais Frau, wurde die Übersetzung schließlich zu Ende gebracht.“⁸

Diese Romanpublikation stellt den Auftakt der Vermittlung von Seghers' Werken in China dar. Im Zuge des Kampfes gegen die japanischen Eindringlinge hat der Roman sehr schnell Zugang zu den chinesischen Lesern gefunden. Denn der Protagonist Georg Heisler als Verkörperung der patriotischen Tapferkeit konnte das chinesische Volk während des Widerstandskrieges ermutigen.

Die Machtergreifung der Kommunistischen Partei und die Begründung des Neuen Chinas stellten einen wichtigen Wendepunkt in der Kulturgeschichte Chinas dar. Vor diesem Hintergrund erreichten Seghers-Übersetzungen in den fünfziger Jahren ihren Höhepunkt und weckten gleichzeitig auch die Begeisterung der chinesischen Leser für Seghers. Anfang der 50er Jahre genoß Seghers großen Ruhm. Sie erhielt den Internationalen Stalinpreis für die Festigung des Friedens und den ersten Nationalpreis der DDR. Sie gewinnt somit bei den chinesischen Medien, Verlagen und Lesern auch immer mehr an Aufmerksamkeit und Respekt. In der chinesischen *Volkstageszeitung* finden sich viele Berichte, und Seghers wird als eine „herausragende internationale Friedenskämpferin“ bezeichnet.

⁶ Ebenda S. 82.

⁷ Xu Lu, *Lesenotizen in Huang Yecun*. Xi'an 1998, S. 163.

⁸ Ebenda.

Ende September 1951 unternahm Seghers mit einer offiziellen Delegation zum ersten Mal eine Reise nach China und nahm an der Zeremonie zum chinesischen Nationalfeiertag teil, worüber die chinesische *Volkstageszeitung* berichtete. Auf dem Flugweg begegnete Seghers zufälligerweise Feng Zhi, einem der bedeutendsten chinesischen Germanisten. Diese sonderbare Begegnung schrieb Feng Zhi im Essay „Eindrücke von Anna Seghers“⁹ nieder, der in *Wen Yi Bao (Zeitung der Literatur und Art)* (Nr. 1) vom Oktober 1951 erschien. So beschrieb Feng Zhi seinen ersten Eindruck von Seghers: „Daneben sitzt eine grauhaarige, rund 50-jährige Delegierte, die besonders auffällt.“¹⁰ Im Gespräch teilte Feng Zhi ihr mit, daß *Das siebte Kreuz*, ihr am besten gelungenes Werk, bereits ins Chinesische übersetzt wurde. „Als sie das erfuhr, freute sie sich sehr und bedankte sich für diese Nachricht. Sie sagte, das machte sie besonders glücklich. Denn schon vor einigen Jahren hatte sie gehört, ihre einzige chinesische Übersetzung war nur ein in ihren jungen Jahren geschriebenes Werk, das sie selber naiv fand und mit dem sie sehr unzufrieden war. Und es sei kein repräsentatives Buch von ihr.“¹¹ Feng Zhi vermutete, das Buch, das Seghers meinte, solle ihr 1928 geschriebenes Erstlingswerk *Aufstand der Fischer von St. Barbara* sein. Er bewunderte Seghers' Bescheidenheit, weil sie dafür doch den Kleist-Preis erhalten hat. Er hat aber die Übersetzung nie gesehen und war deshalb nicht sicher, ob dieses Werk schon eine chinesische Übersetzung hatte. Seghers sagte Feng Zhi: „Alles in China, vor allem die Revolution in China, interessiert mich seit über zwanzig Jahren. Und ich habe viele Freunde aus China.“¹² Sie äußerte auch den Wunsch, „sich mehr über die Arbeit und das Leben der chinesischen Arbeiter vor und nach der Befreiung zu informieren, denn sie nahm sich damals vor, einen Roman über chinesische Arbeiter zu schreiben. So wollte sie intensiver darüber informiert werden, inwiefern sich die Situationen in vielen chinesischen Fabriken vor und nach der Befreiung verändert haben, vor allem über den Arbeitsenthusiasmus und die aktuellen Lebensverhältnisse der chinesischen Arbeiter.“¹³ Feng Zhi versprach ihr seine Hilfe beim Sammeln konkreter Materialien. Während des kurzen Gesprächs fragte ihn Seghers auch nach Hu Lanqi, mit der sie sehr gut befreundet war, zu der sie aber schon viele Jahre keinen Kontakt hatte. Später haben sich Seghers und Hu Lanqi dank der großen Mühe von Feng Zhi wiedergesehen. Am Ende des Essays faßt Feng Zhi seine Eindrücke zusammen: „Sie ist nicht nur eine mutige kommunistische Kämpferin, sondern auch eine gute Freundin des chinesischen Volks.“¹⁴ Diese Begegnung er-

⁹ Der Essay wurde später auch in: *Ausgewählte Werke von Feng Zhi*, Bd. 2 (1985) und *Shan Shui Xie Yang* (1999) aufgenommen.

¹⁰ Feng Zhi, *Ausgewählte Werke von Feng Zhi*, Bd. 2. Chengdu 1985, S. 244.

¹¹ Ebenda S. 246.

¹² Ebenda.

¹³ Ebenda S. 248.

¹⁴ Ebenda S. 249.

wähnte Seghers auch kurz in ihrem Tagebuch vom 26. September 1951: „[...] Ein großer Mann mit einer Brille, er kennt Lanqi.“

Die *Dagong-Zeitung* vom 27. März 1952 veröffentlichte einen Artikel mit dem Titel „Anna Seghers“. Der Verfasser Xu Junyuan bezeichnete Seghers „nicht nur als eine tapfere Schriftstellerin, sondern auch als eine leidenschaftliche Friedenskämpferin“, und lobte: „Die Auszeichnung mit dem Stalinpreis für die Festigung des Friedens ist die höchste Anerkennung ihrer Beiträge.“ Ihre neuen Werke wie *Aufstand der Fischer von St. Barbara*, *Die Gefährten* u.a. werden in diesem Artikel vorgestellt. Die Zeitschrift *Bao Wei He Ping* Nr. 2 veröffentlichte im selben Jahr einen Werkauszug mit dem Titel *Wiedergeburt in Trümmern*. Der Name des Übersetzers wurde nicht angegeben. Laut des unbekanntem Übersetzers solle dieser Auszug „aus einer damals noch unveröffentlichten, sogar noch unvollendeten Novelle“¹⁵ von Seghers stammen. Über den Inhalt und Hintergrund der Novelle zitiert der unbekanntem Übersetzer die folgende Anmerkung von Seghers:

Ende des Zweiten Weltkriegs lagen überall Trümmer, nicht nur in Städten, sondern auch im Herzen der Menschen. Die Beseitigung der absurden und falschen Gedanken, die Faschismus im Kopf und Herzen jedes Einzelnen hinterließ, war das Ziel, das die sowjetische Besatzungsbehörde und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands anstrebten. Es ist eine schwierige Aufgabe, die Trümmer zu Häusern und Straßen umzubauen. Viel schwieriger ist jedoch, die geistig vergifteten auf Irrwege geratenen Jugendlichen zu anständigen und vernünftigen Menschen umzuerziehen. Beide Aufgaben sind oft eng verbunden. Diese Novelle erzählt darüber, wie ein junger Nazi sich nach dem Krieg durch freiwillige dem Volk dienende Arbeit zu einem neuen Menschen in der sozialistischen Gesellschaft verwandelt hat. Trotz vieler Krisen, Konflikte und Gerüchte hat er sich durch eigene Gedankenumwandlung geändert.¹⁶

Aus diesem Zitat läßt sich entnehmen, daß der Auszug *Wiedergeburt in Trümmern* aus dem Werk *Der Mann und sein Name* stammen könnte. Parallel dazu erschien auch die Erzählung „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ als Buchausgabe in der Übersetzung von Ye Junjian aus dem Englischen. Dieses Werk wurde 1928 von Seghers geschrieben und erregte in Deutschland großes Aufsehen, machte die Autorin bekannt. Das Werk stellt Protest und Rebellion gegen die Machthaber dar und besitzt das Feuer des Hasses gegen die fremden Eindringlinge. „Das ist ein kraftvolles Werk.“¹⁷ Ye Junjian offenbarte im Essay seine Liebe und Zuneigung zu Seghers' Werk: „Schon seit den 30er Jahren interessiere ich mich für Anna Seghers [...]. Ihre

¹⁵ Bao Wei He Ping, 1952, Nr. 2, S. 77.

¹⁶ Ebenda S. 77f.

¹⁷ Anna Seghers, *Aufstand der Fischer von St. Barbara*, übersetzt von Ye Junjian. Shanghai 1952, S. 1.

Werke mit starker expressionistischer Prägung sind voller Kraft und Enthusiasmus [...]. Ich mag ihre Werke sehr.“¹⁸ Er erinnert sich im „Vorwort des Übersetzers“ auch an seine persönlichen beeindruckenden Begegnungen mit Seghers: „Während des ersten Kongresses der Intellektuellen zur Verteidigung des Friedens 1948 in Polen wohnte ich mit Anna Seghers in demselben Hotel [...]. Wir waren manchmal zusammen in einer Gruppe auf Reisen [...]. Ich freute sich sehr, sie jeden Tag sehen zu können. In meinem Eindruck spricht sie nicht viel. Äußerlich gesehen sieht sie nicht anders aus als ihre Figuren im Werk,“ aber „sie ist eine großartige Schriftstellerin und hat im Inneren leidenschaftliche Empfindungen.“¹⁹ Damals hat sich Ye Junjian fest entschlossen, Seghers zu übersetzen. Aus diesem Vorhaben hatte sich aber zunächst kaum etwas ergeben, weil ihr Originalwerk damals sehr schwer zu finden war. Im Jahre 1948 hat Ye Junjian in einem Buchladen in Cambridge die englische Ausgabe der Erzählung „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ gefunden und beschloß, diese Erzählung auf dem Umweg über die dritte Sprache ins Chinesische zu übersetzen. Er versuchte, alles originalgetreu wiederzugeben, aber „durch die Übertragung von der unschönen wörtlich übersetzten englischen Ausgabe geht unausweichlich viel Geist des Originalwerks verloren.“²⁰ Jedoch fand die Übersetzung trotz ihrer Schönheitsfehler in China viele Leser. Die Realitätsnähe und Aktualitätsbezogenheit haben die Erzählung in China zu einer populären Lektüre gemacht. Schon im darauffolgenden Monat desselben Jahres erschien die zweite Auflage.

Seghers' Werk geriet schnell in den Mainstream der proletarisch-revolutionären Literatur. Ohne jegliche Verzögerung wurden ihre Bücher von den besten Übersetzern ins Chinesische übersetzt. Daß allein im Jahre 1953 vier Werke von Seghers in China übersetzt und publiziert wurden, ist ein Zeichen dafür, daß ein Seghers-Fieber in China ausgebrochen war. Der erste Erzählungsband Seghers' in China, *Die Saboteure*, erschien in der Übersetzung der Germanisten Shang Zhangsun, Yang Shaojian und Ye Fengzhi und wurde von der Kulturwerkstatt Shanghai herausgegeben. Der Erzählungsband enthält zwei Erzählungen, „Die Saboteure“ und „Das Obdach“. Die Übersetzung der russischen Rezension „Realismus in Anna Seghers' Werken“, die 1950 in der russischen Zeitschrift *Sowjetische Literatur* erschien, dient im Buch als Vorbemerkung. Im selben Jahr wurde auch die Erzählung „Die Tochter der Delegierten“, welche die rührende Kampfgeschichte eines mutigen elfjährigen polnischen Mädchens wiedergibt, aus dem Englischen übersetzt und vom Dahua-Verlag in Buchform herausgegeben. Der Übersetzer Fang Ming weist im Vorwort „Mut und Furcht“ darauf hin, daß „Anna Seghers die psychischen Veränderungen der Protagonisten bildhaft und lebendig dargestellt hat, wobei es allerdings Sprünge beim Erzählen gibt. Der Übersetzer erlaubt sich, nach seinem Verständnis an einigen Stellen sei-

¹⁸ Ye Junjian, *Die Gesammelten Werke von Ye Junjian*. Hangzhou 2001, S. 168.

¹⁹ Anna Seghers, *Aufstand der Fischer von St. Barbara*, a.a.O., S. 4.

²⁰ Ebenda.

ner Übersetzung das Fehlende zu ergänzen, damit unsere kleinen Leser den Inhalt besser verstehen können.“²¹ Als Musterwerk des Sozialistischen Realismus erlebte der Roman *Das siebte Kreuz* in diesem Jahr in Shanghai eine neue Ausgabe, übersetzt von Lin Yijin und Zhang Weilian und publiziert von der Kulturwerkstatt Shanghai. Drei Jahre später wurde dieser Roman wiederum von Chang Feng, Zhao Quanzhang und Zhao Rongpu aus dem Englischen neu übertragen und vom Schriftsteller-Verlag Beijing veröffentlicht. Ein Ausschnitt davon wurde später in *Ausgewählte Meisterwerke der ausländischen Literatur* (herausgegeben von Weng Changhao) aufgenommen. Ende 1953 erschien auch die Übersetzung von *Der Mann und sein Name* als Buchausgabe. Der Übersetzer Liao Shangguo schrieb in „*Worten des Übersetzers*“, dieses Werk „setzt sich literarisch mit einem sehr komplizierten Thema auseinander [...], aber der Schriftstellerin ist besonders gut gelungen, mit knappsten Worten den umfangreichsten Inhalt auszudrücken.“²² Wie erwähnt, gestaltete Seghers in der Erzählung aus realistischer Sicht die allmähliche Wandlung eines ehemals aktiven Nazis zum bewußten Sozialisten, wobei „zwei gegensätzliche Welten hervorragend dargestellt werden.“²³ Über den Schreibstil äußerte sich Liao Shangguo:

Von Anfang bis Ende gibt es kein überflüssiges Wort. Jedes Wort, jede einzelne Sache, nimmt im Werk eine unersetzliche Stellung ein und drückt gleichzeitig einen umfangreichen und tiefgreifenden Inhalt aus. Solche vorbildliche sparsame Schreibweise hat aber auch ihren Nachteil. Man hätte das Gefühl, daß man wie Fragmente zu lesen bekäme. Die Leitgedanken haben sich nicht voll entfalten können. Viele Gestalten im Werk, vor allem die Aktivisten werden oft nur mit ein paar Worten beschrieben. Die Autorin scheint mit Absicht nur das Wichtigste anzudeuten. Die Leser erwarten von der Autorin ein farbenprächtiges Gemälde, sehen aber nur eine Skizze. Somit bekommen die Leser nur eine skizzenhafte Vorstellung von der aktuellen Realität der DDR [...]. Alles, was die Autorin im Werk erzählt, ist hervorragend, wichtig und neuartig. In der deutschen Literatur ist bisher noch kein Werk so glänzend wie dieses.²⁴

Seghers erfreute sich in den folgenden Jahren weiterhin bei der chinesischen Leserschaft großer Beliebtheit. Der Erzählungsband *Der erste Schritt*, den Seghers nach ihrem China-Besuch abgeschlossen hat, erschien 1954 in chinesischer Übersetzung. Die 24 kurzen Texte berichten in Reportageform von Kampfgeschichten verschiedener Männer und Frauen aus allen Ländern

²¹ Anna Seghers, *Die Tochter der Delegierten*, übersetzt von Fang Ming. Hongkong 1953, S. 5.

²² Anna Seghers, *Der Mann und sein Name*, übersetzt von Liao Shangguo. Shanghai 1953, S. x.

²³ Ebenda S. v.

²⁴ Ebenda S. vii-viii.

und unterschiedlichsten Milieus. Der Übersetzer Wei Lu²⁵ schrieb in der Vorbemerkung der Übersetzung: „Das ist ein inhaltsreiches Werk mit leicht zugänglicher Sprache. Im Werk wird versucht, schwere komplexe Fragen klarzustellen.“²⁶ Wei Lu äußerte sich auch über den Zweck seiner Übersetzung: „Ich hoffe, mit dieser Übersetzung ebenfalls einen kleinen Beitrag zur Entwicklung und Beschützung der Friedenskräfte leisten zu können.“²⁷ Im Jahr darauf wurde Der erste Schritt von Lu Zhang neu übersetzt und vom Schriftsteller-Verlag herausgegeben. Daß eine Novelle innerhalb von zwei Jahren zweimal übersetzt wurde, ist ein deutlicher Beweis für die Begeisterung der chinesischen Übersetzer und Leser für Seghers. Der Roman Die Toten bleiben jung erschien ebenfalls im Jahre 1954. Das Vorwort zur russischen Ausgabe des Romans steht im Buch als chinesisches Vorwort. Im Nachwort rezensierte der Übersetzer Zhuang Ruiyuan: „Seghers verfolgt mit großem Interesse die chinesische Revolution. In vielen ihrer Werke stehen Geschichten über die chinesische Revolution. In diesem Roman schrieb sie auch über die Gegenumzingelung-Kampagne in unserer Revolution. Sie schrieb auch darüber, wie Chiang Kai-shek mit der Unterstützung deutscher Offiziere das chinesische Volk massakrierte.“²⁸ Die Toten bleiben jung erlebte drei Jahre später eine neue Ausgabe im Xin-Wen-Yi Verlag, was beweist, wie beliebt dieser Roman war. Im Jahre 1954 erschien in der Zeitschrift Bao Wei He Ping (Nr. 5) die Übersetzung eines Ausschnitts mit dem Titel „Robert und Lisa“, ohne Angabe des Übersetzers. Laut des unbekanntem Übersetzers stamme der Ausschnitt „aus einem damals von Seghers in Berlin neu abgeschlossenen Werk“.²⁹ Den Hauptinhalt faßt der Übersetzer in der kurzen Einleitung zusammen: „Anna Seghers hat nach dem Werk Die Toten bleiben jung die Gegenwart und die Zukunft Deutschlands beschrieben. Ein junges Pärchen Robert und Lisa spazieren in der Dämmerung durch die Stadtrümmer. Sie lieben sich, konnten sich aber nicht von der trüben dunklen Vergangenheit befreien.“³⁰

Die Nachfrage nach Seghers' Werken war damals so groß, daß sofort im Jahr darauf ein neuer *Erzählungsband von Anna Seghers* erschien, der von Ji Xianlin u.a. übersetzt wurde und folgende fünf Erzählungen enthält: „Die Saboteure“, „Crisanta“, „Das Ende“, „Die gerechte Verteilung“ und „Die Tochter der Delegierten“.³¹ Seghers hat extra für diesen chinesischen Erzählungsband ein „Kurzes Vorwort“ verfaßt:

²⁵ Das Pseudonym von Zhang Weilian.

²⁶ Anna Seghers, Der erste Schritt, übersetzt von Wei Lu. Shanghai 1954, S. i.

²⁷ Ebenda S. vii.

²⁸ Anna Seghers, Die Toten bleiben jung, übersetzt von Zhuang Ruiyuan. Shanghai 1954, S. 781.

²⁹ Anna Seghers, Robert und Lisa, in: Bao Wei He Ping, 1954, Nr. 5, S. 59.

³⁰ Ebenda.

³¹ Darunter sind „Die Saboteure“, „Crisanta“, „Das Ende“, übersetzt von Ji Xianlin. „Die gerechte Verteilung“ ist übersetzt von Qiu Chongren, und „Die Tochter der Delegierten“ von Zhang Zaiyang und Tang Jinlun.

Liebe chinesische Freunde: Hier erzählt euch Ji Xianlin mit eurer Sprache meine Geschichten, die ich mit meiner Sprache geschrieben habe. Trotz der totalen Unterschiede der Geschichtshintergründe und dargestellter Personen hoffe ich, daß ihr diese Geschichten kennt und versteht, denn eins ist gemeinsam: Sehnsucht nach einem besseren Leben und enge Verbindung mit dem Volk.³²

Ji Xianlin hat auch ein eigenes Vorwort „Über die Autorin des Buchs“ geschrieben. Nach einer kurzen Biographie von Seghers fuhr er fort: „Gorky hat gesagt, die progressive Kunst [...] setzt sich zum Ziel, die Erde zu einer schönen großen Familie zu gestalten, wo alle Menschen harmonisch zusammenleben. Anna Seghers begeht genau diesen Kunstweg.“³³ „Ihre Erzählungen bringen den Willen des deutschen Volkes nach Vereinigung und Frieden zum Ausdruck.“³⁴ Später erinnerte sich Ji Xianlin im Essay „Ich und die ausländische Literatur“ vom 31. Mai 1986: „Kurz nach der Befreiung Chinas habe ich Erzählungen von Anna Seghers übersetzt. Seghers' Erzählungen lese ich sehr gern. Sie schildert mit einer frauenspezifischen, außerordentlich feinen Schreibweise den Kampf gegen den Faschismus. Sie ist zweifelsohne eine hervorragende Erzählerin.“³⁵ Die drei von Ji Xianlin übersetzten Erzählungen und das „Kurze Vorwort“ von Seghers wurden später auch in das *Gesamtwerk von Ji Xianlin* (Band 16)³⁶ aufgenommen.

Im Jahre 1957 wurde die Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“ von Seghers in der Zeitschrift *Yi Wen* (Translation) (Nr. 5) veröffentlicht, der damals in China führenden Zeitschrift für literarische Übersetzungen. Diese Übersetzung wurde später in die *Ausgewählten Erzählungen der modernen Weltliteratur* (1981) und in die *Meisterwerke der Weltliteratur* (1993) aufgenommen. Zhang Peifen hat im Nachwort der Übersetzung geschrieben: „Seghers schreibt in ihrem Werk nicht gerne über sich selbst, Der Ausflug der toten Mädchen ist ihre einzige autobiographische Erzählung. Die Schriftstellerin integriert ihre Liebe zum Vaterland und zur Familie in ein künstlerisches Märchen, in dem sich die Realität, Illusion und Erinnerung vermischen.“³⁷ Diese Erzählung wurde später von Lao Ren neu übersetzt und erschien 1995 im Erzählungsband *Angst vor der Liebe*, einer Sammlung von Erzählungen deutscher Schriftstellerinnen. Im selben Jahr erschien die Übersetzung der Kurzgeschichte „Der Traktorist“ (übersetzt von Du Mei) in *Ausgewählte moderne deutsche Erzählungen*. Ende der 50er Jahre werden weitere Übersetzungen von „Vierzig Jahre der Margarete Wolf“ (übersetzt von Zhang Yuzhen), „Brot und Salz“ (übersetzt von An Shuzhi) und „Das Ob-

³² Ji Xianlin, Erzählungsband von Anna Seghers. Peking 1955, S. 1.

³³ Ebenda S. 1.

³⁴ Ebenda S. 6.

³⁵ Ji Xianlin, Biographie von Ji Xianlin. Nanjing 1996, S. 275.

³⁶ Nanchang 1996.

³⁷ Anna Seghers, Der Ausflug der toten Mädchen, übersetzt von Zhang Peifen, in: *Meisterwerke der Weltliteratur*, hg. v. Li Wenjun. Hangzhou 1993, S. 608.

dach“ (übersetzt von Hu Juntan) in den *Erzählungsband der DDR-Schriftsteller* aufgenommen, der 1959 vom größten Literaturverlag in China, dem Volksliteraturverlag in Peking, herausgegeben wurde.

In den 50er Jahren wurden auch zahlreiche Ansprachen, Reden und Aufsätze von Seghers auf den Weltfriedenskongressen in Paris, Warschau, Stockholm und Wien sowie auf den Deutschen Schriftstellerkongressen ins Chinesische übersetzt und in den wichtigsten chinesischen Zentralzeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Darunter sind zwei Übersetzungen bemerkenswert: Eine davon ist die Übersetzung des Artikels „Zum 10. Jahrestag der Rede von Mao Tse-tung in Yen-an am 23.5.1942“ (erschieden in der *Volkszeitung* vom 23.05.1952), in dem Seghers die Bedeutung der Rede von Mao Tse-tung für die Entwicklung der sozialistischen Volksliteratur betonte, die andere ist die Übersetzung des Nachwortes zur deutschen Ausgabe von *Mao Tse-Tungs Reden an die Schriftsteller und Künstler im neuen China auf der Beratung in Yen-an*, in dem Anna Seghers auf deren Aktualität verweist: „Viele Probleme sind den unsrigen in Deutschland ähnlich. [...] Die Reden enthalten nicht nur die wichtigsten Lehren für chinesische Künstler, sie helfen uns allen.“ Ein Ausschnitt der Übersetzung erschien 1957 in der *Wen Yi Bao* (Nr. 16).

In den 60er und 70er Jahren hat das chinesische Publikum Seghers plötzlich völlig aus den Augen verloren. Ende der sechziger Jahre war in der Entwicklung der Kunst und Literatur Chinas ein Stillstand eingetreten. Das war das Ergebnis des damaligen Kulturdespotismus. Alles Ausländische war durch die Viererbande verboten worden. Ausländische Bücher und somit auch Übersetzungen wurden nicht mehr vertrieben und waren aus den Buchhandlungen und Bibliotheken verschwunden. Die chinesischen Leser konnten praktisch an keine Werke ausländischer Schriftsteller herankommen. Erst nach der Zerschlagung der Viererbande durch das chinesische Volk, unter der Führung des Vorsitzenden Hua Guofeng, und nachdem man auf dem Gebiet der Kunst und der Literatur die Arbeit wiederaufgenommen hatte, begann man auch wieder mit Übersetzungsarbeiten. Seghers, die vor der Kulturrevolution als repräsentative DDR-Schriftstellerin dem chinesischen Publikum vorgestellt wurde, erlebte nach der Kulturrevolution durch die Veröffentlichung der Übersetzung ihres letzten Buchs *Drei Frauen aus Haiti*³⁸ in der Zeitschrift *Wai Guo Wen Xue (Ausländische Literatur)* (Nr. 5) einen Durchbruch. Das war die erste Begegnung der Chinesen mit Seghers, nach einer langen Unterbrechung.

Bedauerlicherweise bekam man im Jahre 1983 in chinesischen Medien zu lesen, daß Seghers am 1. Juni im Alter von 83 Jahren in Ostberlin gestorben war. Zeitschriften wie *Shi Jie Wen Xue (Weltliteratur)* (Nr. 4) und *Guo Wai She Hui Ke Xue (Social Sciences Abroad)* (Nr. 10) berichteten über den Tod von

³⁸ Nach drei Jahren wurde die erneute Übersetzung von Ma Junyu in den vom Verlag der Literatur und Art Zhejiang herausgegebenen Band *Rosalied*, einer Sammlung von Übersetzungen der Erzählungen, aufgenommen.

Seghers und rühmten sie als eine der Begründerinnen der deutschen proletarischen sozialistischen Revolution und des Sozialistischen Realismus. Ihr Tod war in den 80er und 90er Jahren ein wichtiger Anlaß für die Wiederbelebung der damals inzwischen in Vergessenheit geratenen Seghers-Rezeption, was daraufhin wiederum eine landesweite Übersetzungswelle ausgelöst hat.

Zahlreiche neue Übersetzungen sind entstanden: „Der Treffpunkt“³⁹ (1983), „Agathe Schweigert“⁴⁰ (1984). Zum ersten Todesjahr von Seghers veröffentlichte die Zeitschrift *Wai Guo Wen Yi* (*Ausländische Literatur und Art*) (Nr. 6), 1984 *Ausgewählte Erzählungen von Anna Seghers*. Darin enthalten sind drei Erzählungen aus dem Alterswerk: „Das wirkliche Blau“, „Der Prophet“ und „Das Duell“ sowie das Interviewgespräch „Anna Seghers spricht über die Dichtung“. Das sind lauter neue Übersetzungen. Die Übersetzer rühmten Seghers als „Begründerin und Repräsentantin der DDR-Literatur, [...] mit ihrer literarischen Begabung bringt Anna Seghers die Gefühle und Erfahrungen ihrer Zeitgenossen zum Ausdruck.“⁴¹ Im Jahre 1985 erschienen wieder zwei Erzählungen von Seghers: die Erzählung „Wiedersehen“, die von Han Shizhong übersetzt und in der Zeitschrift *Yi Wen Cong Kan* (*Translation Series*) veröffentlicht wurde, und die Kurzgeschichte „Das Obdach“, übersetzt von Dai Hong und erschienen in der *Werksammlung des Internationalen PEN-Clubs*. Letztere Erzählung wurde von Seghers 1941 geschrieben und beschreibt das Schicksal eines zwölfjährigen deutschen Jungen, dessen Eltern im Kampf gegen den Faschismus in Deutschland gefallen sind und der darauf bei einer französischen Familie Obdach findet. Die Erzählungen „Das Schilfrohr“ und „Das Licht auf dem Galgen“ sind ein Jahr darauf auch in Zeitschriften erschienen. „Das Schilfrohr“ erfuhr 1990 die zweite Übersetzung von Lu Yonghua. „Susi“ ist eine neue Übersetzung, die Sun Jin 1988 in der Zeitschrift *Zhong Wai Wen Xue* (*Chinesische und Ausländische Literatur*) (Nr. 6) veröffentlicht hat. Später kam noch die Übersetzung der Erzählung „Die Taube“⁴² dazu. Der Übersetzer Cai Hongjun schrieb im Nachwort: „Die Taube ist ein Auszug aus dem Essay *Friedenstaube über den Kontinenten*, den Anna Seghers 1949 während des Weltfriedenskongresses in Paris geschrieben hat. Durch die lyrische Darstellung kommen ihre Sehnsucht nach dem Frieden und ihr Wunsch nach einer schönen Zukunft zum Ausdruck.“⁴³

³⁹ Anna Seghers, *Der Treffpunkt*, übersetzt von Ning Ying, in: *Ausgewählte Sammlung der deutschsprachigen Erzählungen und Novellen*, hg. v. Zhang Yushu. Beijing 1983.

⁴⁰ Anna Seghers, *Agathe Schweigert*, übersetzt von Shi Zhong, in: *Werksammlung des Internationalen PEN-Clubs*, 1984. Die Übersetzung wurde 1986 in die *Akte von Nora S. - Sammlung der zeitgenössischen deutschen Erzählungen* (Shanghai 1986) aufgenommen.

⁴¹ *Wai Guo Wen Yi*, 1984, Nr. 6, S. 3.

⁴² Die Übersetzung steht in *Meisterhafte Ausländische Prosastücke* (1993) und *Jahrhundertwerk klassischer Autoren* (1994) u.a.

⁴³ Anna Seghers, *Die Taube*, übersetzt von Cai Hongjun, in: *Meisterhafte Ausländische Prosastücke*, hg. v. Li Wenjun. Beijing 1993, S. 113.

Neben den Erzählungen fanden Seghers' wichtigste ästhetische Arbeiten bei chinesischen Gelehrten Beachtung. Viele ihrer Essays und Aufsätze über Dichtung und ästhetische Ideale wurden ins Chinesische übersetzt und veröffentlicht. Im Essay „Aufgaben der Kunst“ setzt Seghers sich mit dem Problem des Realismus auseinander und konstatiert die Untrennbarkeit von Kunst, Politik und Leben. „Das Leben – Quelle der Wirklichkeit“ erschien 1982 im von Sun Meiling herausgegebenen Buch *Studien über Sholokhov*. Ein Ausschnitt aus dem Interviewgespräch „Illusion und Wirklichkeit“, das die sozialistische Tageszeitung Neues Deutschland mit Seghers geführt hat, wurde von Liu Ying übersetzt und erschien in der Zeitschrift *Wai Guo Wen Xue Bao Dao* (Foreign Literature Report) (Nr. 5, 1986). In den Aufsätzen „Tolstoi“ und „Tolstoi aus verschiedener Sicht“⁴⁴ präsentiert Seghers ihre Gedanken und Auffassungen über Tolstoi und seine Werke. Der *Briefwechsel zwischen Anna Seghers und Georg Lukács*⁴⁵ und die *Vier Briefe von Anna Seghers und Georg Lukács über Realismus*⁴⁶ werden als historische Dokumente und wichtige Forschungsmaterialien über den Realismus angesehen. Durch diese Übersetzungen werden Seghers' ästhetische Gedanken dem chinesischen Publikum vermittelt.

Im Jahre 2000 wurde Seghers anlässlich ihres 100. Geburtstags nicht nur in Deutschland, sondern auch in China gefeiert. Vom 21. bis 24. Dezember fanden unter Mitwirkung der Beijing-Universität, der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, des Volksliteraturverlags u.a. eine Seghers-Gedenkfeier und ein Symposium in Peking statt. Auf dem Kolloquium an der Beijing-Universität wurden Gedenkansprachen von prominenten chinesischen Germanisten wie Zhang Yushu, Ye Tingfang, Li Changke, Yan Baoyu, Zhang Li, Du Wentang u.a. gehalten. Anwesend waren auch viele Medien wie die *Volkstageszeitung*, die *Guangming-Zeitung*, die *Chinesische Kulturzeitung*, die *Wenyi-Zeitung* usw. Die neueste chinesische Übersetzung von *Das siebte Kreuz* durch Li Shixun wurde auf der Seghers-Gedenkfeier präsentiert und den Anwesenden verschenkt. Die chinesischen Germanisten wollen auf diese Art und Weise Seghers, einer der größten deutschen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts, gedenken und ihren Landsleuten diese große Schriftstellerin nahebringen. Für die chinesische Intelligenz ist Seghers ein Vorbild, das ihnen in der Not unerschöpfliche und nie versiegende Kraft liefert und sie beflügelt. Was chinesische Germanisten besonders an Seghers

⁴⁴ Anna Seghers, Tolstoi und Tolstoi aus verschiedener Sicht, übersetzt von Wu Mei, in: Chen Shen (Hg.), *Auffassung europäischer und amerikanischer Schriftsteller über Leo Tolstoi*. Beijing 1983.

⁴⁵ Anna Seghers, *Briefwechsel zwischen Anna Seghers und Georg Lukács*, übersetzt von An Shuzhi, in: *Ausländische Ästhetik*, Bd. II. Beijing 1986.

⁴⁶ Anna Seghers, *Vier Briefe von Anna Seghers und Georg Lukács über Realismus*, übersetzt von Wu Yali, in: *Theoretische Forschung marxistischer Literatur und Art*, Bd. 6. Shanghai 1986.

bewundern, ist ihr edler Charakter. Eine Schriftstellerin, die sich nicht vom Schicksal besiegen läßt und nie aufhört, für die Freiheit zu kämpfen.

Zum Gedenken an Seghers gibt es eine Reihe neue Übersetzungen und Publikationen. Bemerkenswert hierbei ist, wie oben erwähnt, die vierte Übersetzung von *Das siebte Kreuz* durch Li Shixun, die vom Verlag der ausländischen Literatur veröffentlicht wurde. Diese neueste Übersetzung gilt als das beste Geschenk der chinesischen Gelehrten zum Gedenken an Seghers. Li Shixun schrieb im Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wollen die Deutschen Anna Seghers neu bzw. erneut lesen. Das hat doppelte oder sogar mehrere Bedeutungen. In den 30er Jahren wurden ihre Werke verboten und durften erst nach dem Krieg in Deutschland publiziert werden [...]. Außerdem hat die lange Teilung Deutschlands dazu geführt, daß die nach dem Krieg geborene junge Generation viel zu wenig oder überhaupt nichts von Anna Seghers weiß. Für die alten Leser ist das erneute Lesen wie eine neue Entdeckung. Nach Seghers' Tod und seit der Wiedervereinigung Deutschlands wirken ihre Werke und ihre Person immer anziehender.⁴⁷

Seit der Teilung Deutschlands wurde es im Westen still um Seghers. Ihre Werke wurden im Westen nicht verkauft und nicht gelesen. Die westdeutschen Germanistikstudenten kannten Seghers bis zum Jahr 1989 kaum.⁴⁸ Der Kalte Krieg breitete sich im politischen und kulturellen Leben aus, und sie wurde als „DDR-Staatsdichterin“ diffamiert. „Auch in ihrer Heimat Mainz war sie ein unbeliebter Mensch.“⁴⁹ In der DDR hat sie durch einige politische Ereignisse öffentliche Mißverständnisse und Angriffe erleiden müssen. Sie gehörte zu den umstrittensten deutschen Schriftstellern. Christa Wolf erhob harte Vorwürfe gegen die Vorurteile vieler Deutscher gegen Seghers: „Aller historischer Müll, den man bisher Anna Seghers unterstellt hat, muß umgehend weggeräumt werden.“⁵⁰ Sie vertrat die Position, daß Seghers nach ihrem Tod neu bewertet und interpretiert werden müsse, in der Hoffnung, daß die Leistungen von Seghers nie vergessen werden. So erscheint die neuerliche Auseinandersetzung mit einer der wichtigsten deutschsprachigen Autorinnen des 20. Jahrhunderts notwendig und lohnend zugleich. Vor diesem Hintergrund kam die Seghers-Rezeption in eine neue Phase. Im Vorwort der Übersetzung des Romans *Das siebte Kreuz* betonte Li Shixun: „Heutzutage, egal in Deutschland oder auf der Welt, bleibt die reale Bedeutung vom Werk *Das siebte Kreuz* aktuell und ist in keiner Weise überholt.“⁵¹ Ein weiterer deutlicher Beweis dafür ist, daß *Das siebte*

⁴⁷ Anna Seghers, *Das siebte Kreuz*, übersetzt von Li Shixun. Beijing 1999, S. 4.

⁴⁸ Vgl. Li Shixun, *Das Volk wird sie nicht vergessen*, in: *Wenyi-Zeitung*, 05.12.2000.

⁴⁹ Anna Seghers, *Das siebte Kreuz*, übersetzt von Li Shixun, a.a.O., S. 2.

⁵⁰ Ebenda S. 5.

⁵¹ Ebenda S. 7.

Kreuz im Zeitraum von 1980 bis 2000 immer wieder von verschiedenen Übersetzern ausschnittsweise übersetzt und in verschiedene Meisterwerk-sammlungen oder Schriftenreihen aufgenommen wurde.

Um Seghers zu gedenken, veröffentlichte die Zeitschrift *Wai Guo Wen Yi* Nr. 5 2000 Ausgewählte Erzählungen von Anna Seghers – Zum 100. Geburtstag von Anna Seghers, in denen vier Erzählungen enthalten sind, nämlich: „Der Ausflug der toten Mädchen“, „Die Heimkehr des verlorenen Volkes“, „Agathe Schweigert“, „Vierzig Jahre der Margarete Wolf“ und der Essay „Kulturbrücke zu anderen Völkern“. Der berühmte Germanist Yuan Zhiying schrieb in seiner Rezension: „Die hohe Stellung von Seghers sowohl in der Gesellschaft, Politik als auch in der Literatur ist sozusagen ein Wunder.“⁵² Seghers „zählt zu den größten deutschen Schriftstellerinnen. In der Weltliteratur ist sie der Engländerin Emily Bronte, Virginia Woolf und der Französin Simone de Beauvoir und der Norwegerin Sigrid Undset gleichzusetzen. Sie ist ein ‚Mythos in der Literatur‘ [...]. Sie ist eine brillante Schriftstellerin, die um der Wahrheit, der Menschlichkeit, des Glaubens und der Hoffnung willen schreibt.“⁵³

Die über Jahrzehnte unter alten Papieren verborgen gebliebene unbekanntete Erzählung „Jans muß sterben“ von Seghers wurde im Jahre 2000 anlässlich ihres 100. Geburtstags vom Aufbau-Verlag herausgebracht. Der Fund stellte sich als eine literarische Sensation heraus. Die Geschichte führt in das proletarische Milieu und erzählt vom Schicksal einer armen Arbeiterfamilie, das durch eine plötzliche Krankheit des Kindes geändert wird. In diesem Meisterwerk ist eine ganz neue und ganz andere frühe Welt von Seghers und auch viel von dem, was man an ihren späteren Texten schätzt, zu entdecken. Diese Erzählung wurde von mir übersetzt, und die Übersetzung steht in der von Zhang Yushu herausgegebenen Zeitschrift *Deutsche Literatur und Literaturkritik* Band 3 (2009).

Weitere neue Übersetzungen sind auch entstanden. „Das Duell“⁵⁴ wurde von Hua Zongde neu übertragen. Die Erzählung „Zwei Denkmäler“ aus der unveröffentlichten Novelle „Mariage Blanc“ wurde in *Meisterhafte deutschsprachige Prosatexte*⁵⁵ aufgenommen, ohne Angabe des Übersetzers. Die späte Erzählung „Die Reisebegegnung“ wurde 2006 von Ning Ying übersetzt und in *Ausgewählte Werke der ausländischen modernen Literatur*, Band D aufgenommen. Laut Ning Ying werde dem chinesischen Publikum eine neue Welt erschlossen: die Welt des seelischen Lebens, indem die Schriftstellerin die drei Dichter E.T.A. Hoffmann, Nikolai Gogol und Franz Kafka

⁵² Yuan Zhiying, Ausgewählte Erzählungen von Anna Seghers - Zum 100. Geburtstag von Anna Seghers, in: *Wai Guo Wen Yi*, 2000, Nr. 5, S. 3.

⁵³ Ebenda S. 6.

⁵⁴ Anna Seghers, Das Duell, übersetzt von Hua Zongde, in: *Meisterhafte Ausländische Erzählungen des Jahrhunderts*. Beijing 2003.

⁵⁵ Ye Tingfang, Li Bojie (Hg.), *Meisterhafte deutschsprachige Prosatexte*. Shanghai 2005.

bei einer fiktiven Begegnung in einem Prager Caféhaus belauscht. Sie bündelt ihre Poetik und eine weite Realismusauffassung, in der Phantasie, Träume und das Unbewusste einen unstreitigen Platz einnehmen. Die neuesten Übersetzungen, die bisher noch zu finden sind, sind die Erzählungen „Das Obdach“ und „Das Argonautenschiff“.⁵⁶

Die chinesische Aufnahme von Seghers wirkte über 70 Jahre hinweg intensiv und flächendeckend. Von 1942 bis 2010 kam es zu 13 Publikationen ihrer Werke in chinesischer Sprache und 45 Veröffentlichungen. Kaum eine der deutschsprachigen Autorinnen konnte in dieser Hinsicht mit einer ähnlichen Publikationsflut in China Schritt halten. Seghers zählt zu den populärsten deutschen Schriftstellern in China und übt eine nachhaltige, nicht zu unterschätzende Wirkung auf die chinesische Literatur und Ästhetik aus.

weitere die bisher vorliegende deutsche Übersetzung enthält.

Michael Wagner, Christoph Wolf und Barbara Ueckert sind in der Einführung des dritten Teilbandes über die verschiedenen Dimensionen der Gewalt demotiviert, dass man zwar nicht sagen kann, dass es in der Gegenwart eine Zunahme der Gewalt gibt, aber die Gewalt immer schlimmer wird. Das bringt zum Ausdruck, dass sich der Charles Gwilt durch die Fortschritte der Zivilisation und durch die allgemeine Erziehung der Menschheit von der Welt zu trennen, nicht realisieren konnte. Daher ist es kein Wunder, dass er es nicht mag, dass die Gewalt mehr denn je diskutiert wird. Man denke dabei nicht nur an den 11. September, an den Krieg in Afghanistan, an die anhaltende politische Krisensituation in Nahost, sondern erst aber auch an die Gewalt im alltäglichen Leben, an auch in der Welt der Naturwissenschaften. Von daher hat die Diskussion, wie Gewalt erzeugt wird, wie sie zu vermeiden ist, eine aktuelle Bedeutung, auch wenn das Thema der Gewalt ein altes ist.

Zu dieser Diskussion hat aber auch die Literatur ihren besonderen Beitrag geleistet. In der vorliegenden Arbeit möchte ich den Fokus auf die Gewalt in der Fiktion von Charles Gwilt richten. Dabei sind für mich folgende Fragen zentral: Wie lang die Gewalt auf Was für eine Rolle spielt diese im Aufbau, in der Gewalt zu vermeiden, und wenn ja, auf welche Art und Weise?

Obwohl ein Ausgangspunkt für diese Diskussion von Charles Gwilt zum Thema ist, werde ich

Neugierig, manchmal mit demselben Charakter, nicht Wagnis, Mann, sprudelt sehr Pingel, schließt die Augen, als ob er ein Kind eines ungeliebten Kopfs, die von einem Schatzgräber und Hochadeln

Michael Wagner, Christoph Wolf und Barbara Ueckert sind in der Einführung des dritten Teilbandes über die verschiedenen Dimensionen der Gewalt demotiviert, dass man zwar nicht sagen kann, dass es in der Gegenwart eine Zunahme der Gewalt gibt, aber die Gewalt immer schlimmer wird. Das bringt zum Ausdruck, dass sich der Charles Gwilt durch die Fortschritte der Zivilisation und durch die allgemeine Erziehung der Menschheit von der Welt zu trennen, nicht realisieren konnte. Daher ist es kein Wunder, dass er es nicht mag, dass die Gewalt mehr denn je diskutiert wird. Man denke dabei nicht nur an den 11. September, an den Krieg in Afghanistan, an die anhaltende politische Krisensituation in Nahost, sondern erst aber auch an die Gewalt im alltäglichen Leben, an auch in der Welt der Naturwissenschaften. Von daher hat die Diskussion, wie Gewalt erzeugt wird, wie sie zu vermeiden ist, eine aktuelle Bedeutung, auch wenn das Thema der Gewalt ein altes ist.

⁵⁶ In: Deutsche Literatur und Literaturkritik, Bd. 4, hg. v. Zhang Yushu. Beijing 2010.